

Linzer Diözesanblatt

CXXXII. Jahrgang

1. Februar 1996

Nr. 2

Inhalt

- | | |
|---|--|
| 15. Leiten und führen – durch andere wirken | 21. Diözesanfinanzkammer informiert |
| 16. Pfarrbesuche – Visitationen 1996 | 22. Ausbildung zum (zur) Religionslehrer(in) |
| 17. Weißen und Beauftragungen 1995 | 23. Lehrgang für kirchliche Jugendleiter/innen |
| 18. Firmungen 1995 | 24. Literatur |
| 19. Institut Pastorale Fortbildung | 25. Aviso |
| 20. Personen-Nachrichten | Impressum |

15. Leiten und führen – durch andere wirken

In einem Behelf der Diözese Speyer „Elemente des diözesanen Pastoralplanes“ findet sich ein Beitrag von K. Th. Weise über das Leiten und Führen für die Funktion des Priesters.

Anstelle des Begriffs „Leitung“ soll im folgenden bewußt der weitere Begriff der „Führung“ gewählt werden. Denn Führung umfaßt im kirchlichen Bereich neben der eigentlichen Leitung auch die geistliche Führung der Mitarbeiter.

Führen heißt „durch andere wirken“. Dieses Bild erinnert an die Art, wie Gott durch uns in der Welt wirken will. In vergleichbarer Weise ist es die Aufgabe des Priesters, die ihm anvertrauten Menschen so zu führen, daß sie ihrer je eigenen Berufung gerecht und die der Gemeinde gestellten Aufgaben erfüllt werden. Es geht also nicht darum, die Leitungsverantwortung des Priesters in Frage zu stellen oder gar zu beseitigen. Es geht nicht um den Wegfall der Leitung zugunsten eines „Laissez-faire-Stils“, bei dem „jeder macht, was er will“ oder auch nur um eine Ablösung der Leitung durch eine wie auch immer geregelte demokratische Beschlußfassung.

Eine Veränderung der Kirche durch stärkere Beteiligung der Gläubigen löst bisweilen Besorgnisse hinsichtlich des zukünftigen Priesterbildes aus. Das Modell der kooperativen Führung ist offenbar geeignet, auf diese Fragen eine überzeugende Antwort zu geben. Einerseits soll auch hier der Vorgesetzte =

Priester entlastet werden, aber nicht im Sinne einer immer weiter fortschreitenden Entleerung seines Berufes, sondern im Gegenteil zugunsten einer Befreiung zu den wesentlichen Aufgaben der Führung reifer und verantwortlicher Mitchristen. Das umfaßt neben den fachlichen Zielsetzungen die geistliche Führung der dem Priester zugeordneten Menschen. Wenn man in den Evangelien betrachtet, wie Jesus seine Jünger geführt hat, wie viel Selbständigkeit er der jungen Kirche gegeben hat, dann ist es deutlich zu sehen, daß diese Art der Führung Nachfolge ist. Die Überlastung speziell der in der Pfarrseelsorge stehenden Priester mit Routineaufgaben führt nicht nur zu deren Erschöpfung, sie zerstört auch viele Möglichkeiten zur geistlichen Förderung der Gemeinde und ist gerade für die aktiven Gemeindemitglieder eine Quelle tiefer Enttäuschung.

Es geht um Menschenführung. Die Menschen sind innerhalb und außerhalb der Kirche die gleichen und dieselben. Die gleichen, das heißt, sie haben die gleichen Bedürfnisse und Einstellungen. Das gilt für Hauptamtliche wie für Ehrenamtliche. Die Ehrenamtlichen sind sogar dieselben Menschen, die tagsüber ihrem Beruf nachgehen und dann in der Kirche tätig sind. Sie leben ständig in zwei Welten, die sie zwangsläufig miteinander vergleichen. Eine Kirche, die sich der technischen Hilfsmittel (Telefon, Auto etc.) bedient, kann doch nicht da, wo es um Menschen geht, Er-

kenntnisse vernachlässigen, die eine zeitgemäße und menschenwürdige Führung ermöglichen.

Der Begriff der *Delegation* ist der Kernbegriff der kooperativen Führung. Die Verantwortung für die in einer Gemeinde wahrzunehmenden Aufgaben liegt nicht mehr allein beim Priester. Dieser behält zwar unverändert die Gesamtverantwortung, überträgt geeigneten Mitarbeitern aber ausgewählte Teilaufgaben zur – im Rahmen der Führung – eigenverantwortlichen Erfüllung. Je mehr delegationsfähige Aufgaben der Priester delegiert, umso

mehr kann er sich auf die Führung – auch die geistliche Führung – seiner Gemeinde konzentrieren. Selbstverständlich gibt es Aufgaben, die ihrer Art nach nicht delegiert werden können und dürfen. Hierzu gehören nicht nur bestimmte liturgische Funktionen, sondern vor allem die Führungsaufgabe selbst.

Eine Delegation von Teilaufgaben hat Voraussetzungen und Konsequenzen. Wenn die Voraussetzungen nicht gegeben sind, wäre eine Delegation nicht statthaft, wenn die Konsequenzen nicht beachtet werden, wäre sie nicht erfolgreich.

16. Pfarrbesuche – Visitationen 1996

Visitationen durch Bischof Maximilian

27./28. Jänner	Steyr-Gleink
9.–11. Februar	Thalheim b. W.
24./25. Februar	Diersbach
1. u. 3. März	Ottwang
8.–11. März	Grieskirchen
21./22. u. 24. März	Leonding
13./14. April	Mauerkirchen
20./21. April	Mettmach
21./22. April	Neukirchen b. L.
26./27. April	Laussa
27./28. April, 2. Mai	Haslach
15./16. Mai	Vorderweißenbach
7./8. Juni	Weyregg
14./15. Juni	Ohlsdorf
15./16. Juni	Ansfelden
21./22. Juni	Schalchen
22./23. Juni	Pfandl
28. u. 30. Juni	Wippenham
6./7. Juli	Neumarkt i. H.
13./14. Juli	Liebenau
4.–6. Oktober	Braunau-St. Stephan
11. u. 13. Oktober	Putzleinsdorf
18./19. Oktober	Reichersberg
30. Nov./1. Dez.	Gramastetten

Visitationen durch Generalvikar Ahammer

9./10. März	Schleißheim
16./17. März	Linz-Urfahr
23./24. März	Pergkirchen
13./14. April	Rainbach i. M.
20./21. April	Arnreit
27./28. April	Andorf
4./5. Mai	Stroheim
1./2. Juni	St. Thomas a. Bl.
8./9. Juni	St. Radegund
19./20. Oktober	St. Pankraz

Visitationen durch Bischofsvikar Wiener

9./10. März	Eberschwang
20./21. April	Vorchdorf
4./5. Mai	Esternberg
11./12. Mai	Weilbach
18./19. Mai	St. Ulrich b. St.
1./2. Juni	Asten
15./16. Juni	Neuhofen/Krems
22./23. Juni	Hagenberg
29./30. Juni	Neukirchen/W.
6./7. Juli	Zell/Pettenfirst

17. Weihen und Beauftragungen 1995

Priesterweihe am 29. Juni 1995 im Dom zu Linz durch Bischof Maximilian Aichern an die Diakone der Diözese Linz **Mag. Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Mag. Konrad Hörmanseder, Mag. Thomas Mazur, Mag. Dr. Volkmar Premstaller, Ing. Mag. Karl Sperker, Mag. Manfred Wageneder.**

Priesterweihe am 12. November 1995 durch Bischof Maximilian Aichern in der Stiftskirche

zu Lambach an den Professoren des Benediktinerstiftes Lambach **Mag. P. Johannes Rupertsberger.**

Diakonatsweihe am 12. November 1995 durch Bischof Maximilian Aichern in der Stiftskirche zu Lambach an den Professoren der Benediktinerabtei Lambach **Maximilian Neulinger.**

Diakonatsweihe am 2. Dezember 1995 im Dom zu Linz durch Bischof Maximilian Ai-

chern an die Alumnen des Priesterseminares
Mag. Gerald Geyrhofer, Mag. Erwin Kalt-
eis, Mag. Markus Klepsa, Rupert Niedl, H.
Mag. Kasimir Marchaj OPraem (Schlägl).
Weihe zum ständigen Diakon durch Bischof
 Maximilian Aichern
 am 12. März 1995 an **Mag. Franz Küllinger**
 in Gallneukirchen,
 am 2. April 1995 an **Mag. Franz Langeder** in
 Grieskirchen,
 am 23. April 1995 an **Helmut Niederleitner**
 in Marchtrenk,
 am 18. Juni 1995 an **Anton Haunold** in Zell
 an der Pram,
 am 15. Oktober 1995 an **Josef Wieser** in
 Laakirchen.

Lektorat durch Bischof Maximilian Aichern
 am 16. Dezember 1995 in der Kapelle des
 Priesterseminares zu Linz an den Alumnus
 des Priesterseminares **Karl Mittendorfer**.

Akolythat durch Bischof Maximilian Aichern
 am 16. Dezember 1995 in der Kapelle des
 Linzer Priesterseminares an die Alumnen
Wilhelm Johann Bangerl, Yvica Stojak,
Norbert Tischler, Martin Truttenberger, Jo-
hann Wimmer.

Admissio unter die Kandidaten für Diakonat
 und Presbyterat durch Bischof Maximilian Ai-
 chern am 17. Dezember 1995 in der Kapelle
 des Priesterseminares zu Linz an die Alum-
 nen **Franz Asen** und **Zarko Prskalo**.

18. Firmungen 1995

Diözesanbischof Maximilian Aichern OSB

23. 4.	Linz-Hlgst. Dreifaltigkeit	43
1. 5.	Waldzell	108
13. 5.	Fischlham	68
14. 5.	St. Marien	54
21. 5.	St. Leonhard b. Fr.	91
27. 5.	Kleinreifling	55
28. 5.	Gaflenz (Heiligenstein)	28
31. 5.	St. Wolfgang (mit Abt Bernhard)	150 (108)
2. 6.	Bad Ischl	88
3. 6.	Steyr-St. Michael	78
	Linz-St. Theresia	60
4. 6.	Linz-St. Leopold	36
	Linz-Dompfarre (mit Dompfarrer Bergsmann)	55 (45)
5. 6.	Hörsching	85
6. 6.	Linz-Pöstlingberg	118
10. 6.	Linz-St. Margarethen	26
14. 6.	Institut Hartheim	7
16. 6.	Institut Seh-/Hörgeschädigte	9
18. 6.	Riedersbach	144
23. 6.	Herzogsdorf	43
25. 6.	Alberndorf	70
1. 7.	Peilstein	100
2. 7.	Kirchberg b. L.	24
8. 7.	Waldkirchen	38
9. 7.	St. Florian am Inn	126
15.10.	Tragwein	43
		<hr/> <hr/> 1747

Kardinal Alfons Stickler, Rom

6. 5.	Mattighofen	97
7. 5.	Schardenberg	111
		<hr/> <hr/> 208

Kurienerzbischof Dr. Alois Wagner, Rom

3. 6.	St. Martin i. Mkr.	73
	Haag a. H.	54

	Linz-St. Michael	41
4. 6.	Linz-St. Franziskus	60
5. 6.	Grieskirchen	86
2. 7.	Steyr-Christkindl	48
		<hr/> <hr/> 362

Diözesanbischof Dr. Kurt Krenn, St. Pölten

14. 5.	Rannriedl	22
9. 7.	Oberkappel	57
		<hr/> <hr/> 79

Bischof Joseph Shikongo, Rundu, Namibia

21. 5.	Steyr-Münichholz	24
25. 5.	Steyr-Resthof	31
		<hr/> <hr/> 55

Bischof Sebastian Kräuter, Temeswar

14. 5.	Linz-Pöstlingberg	47
--------	-------------------	----

Bischof Ciril Kos, Dakovo/Kroatien

21. 5.	Linz-St. Quirinus	105
--------	-------------------	-----

Weihbischof Dr. Helmut Krätzl, Wien

27. 5.	Linz-St. Konrad	53
--------	-----------------	----

Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer

2. 4.	Gurten	17
23. 4.	Raab	51
30. 4.	Aschach/Donau	25
6. 5.	Wels/St. Stefan	54
12. 5.	Traun-Oedt-St. Josef	23
13. 5.	Linz-St. Magdalena	37
20. 5.	Grein	141
21. 5.	Dimbach	39
28. 5.	St. Oswald b. Fr.	85
3. 6.	Gmunden	110
	Altmünster	82

4. 6.	Linz-Hl. Familie	42
10. 6.	Frankenburg	106
11. 6.	Lenzing	67
17. 6.	Neumarkt i. H.	52
18. 6.	Niederthalheim	57
25. 6.	Waldneukirchen	86
		<hr/>
		1074

**Domdechant Prälat Gottfried
Schicklberger**

25. 3.	Bischöfliche Hauskapelle	1
30. 4.	Weyregg	31
31. 5.	Gmunden	115
4. 6.	Ried i. I.	113
5. 6.	Kremsmünster	116
	(mit Abt Oddo Bergmair)	(86)
10. 6.	Maria Schmolln	169
11. 6.	Waldhausen	86
	(mit Bischofsvikar Dr. Singer)	(84)
17. 6.	Windhaag bei Perg	42
24. 6.	Aspach	121
1. 7.	Bischöfliche Hauskapelle	2
2. 9.	Bischöfliche Hauskapelle	1
4. 9.	Bischöfliche Hauskapelle	1
		<hr/>
		798

Bischofsvikar Prälat Josef Wiener

13. 5.	Altheim	105
21. 5.	Braunau-Maria Königin	34
25. 5.	Linz-St. Peter	45
28. 5.	Uttendorf-Helpfau	78
3. 6.	Eggerding	46
4. 6.	Pfandl	40
5. 6.	Maria Scharten	95
10. 6.	Wels-St. Josef	85
18. 6.	Bad Wimsbach-Neydharting	62
2. 7.	Rohr i. Kr.	42
		<hr/>
		632

Bischofsvikar Prälat Dr. Johannes Singer

23. 4.	Bad Schallerbach	36
13. 5.	Laussa	31
21. 5.	Linz-Stadtpfarre	20
28. 5.	Waldhausen	83
2. 6.	St. Georgen i. A.	118
3. 6.	Gampern	37
4. 6.	Michaelnbach	40
5. 6.	Maria Puchheim	184
7. 6.	Mondsee	191
10. 6.	Bad Ischl	173
	(mit Kan. Huemer-Erbler)	(191)
11. 6.	Waldhausen	84
	(mit Prälat Schicklberger)	(86)
18. 6.	Kronstorf	23
2. 7.	Hofkirchen i. Mkr.	55
		<hr/>
		1075

**Bischofsvikar Prälat
Dr. Josef Hörmandinger**

4. 6.	Linz-Hl. Geist	118
10. 6.	Wartberg/Aist	98
17. 6.	Berg an der Krems	27
		<hr/>
		243

**Domkapitular Msgr. Mag. Johann
Bergsmann**

29. 4.	Pucking	38
20. 5.	Kirchschlag	41
25. 5.	Moosdorf	48
27. 5.	Pram	133
2. 6.	Linz-Mariendom	22
3. 6.	Waizenkirchen	80
4. 6.	Linz-Dompfarre	45
	(mit Bischof Maximilian)	(55)
5. 6.	Haibach/Donau	22
10. 6.	Freistadt	110
	Ternberg	38
11. 6.	Haid	44
17. 6.	Losenstein	68
24. 6.	Gutau	67
		<hr/>
		756

Domkapitular Msgr. Franz Huemer-Erbler

3. 6.	Eferding	143
4. 6.	Bad Zell	125
10. 6.	Bad Ischl	191
	(mit Bischofsvikar Singer)	(173)
		<hr/>
		459

Domkapitular Msgr. Josef Mayr

30. 4.	Pregarten	77
21. 5.	Steyr-Ennsleite	32
4. 6.	Leonding-Hart-St. Johannes	45
5. 6.	Schärding	55
11. 6.	Gallneukirchen-Martinstift	15
17. 6.	Sierninghofen-Neuzeug	26
		<hr/>
		250

**Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth
Can.Reg., Propst von St. Florian**

22. 4.	Molln	41
7. 5.	Wallern	63
13. 5.	St. Georgen/Wald	56
	Niederneukirchen	25
21. 5.	Marchtrenk	111
27. 5.	Ried/Riedmark (Niederzirking)	57
	Mauthausen	25
28. 5.	Niederwaldkirchen	83
2. 6.	St. Florian b. Linz	88
3. 6.	Hargelsberg	20
	Linz-St. Quirinus	69
5. 6.	Vöcklabruck-Maria Schöndorf	70
10. 6.	Enns-St. Marien	96
	Wernstein	35
11. 6.	Krenglbach	26
17. 6.	Baumgartenberg	68

18. 6.	Linz-Ebelsberg	27
24. 6.	Ebensee	93
25. 6.	St. Paul zu Pichling	19
		<u>1072</u>

**Prälat Eberhard Vollnhofer CanReg.,
Propst von Reichersberg**

27. 6.	Friedburg-Heiligenstatt	112
28. 6.	Ort. i. l.	62
2. 6.	Pöndorf	44
3. 6.	Obernberg am Inn	20
5. 6.	Reichersberg	61
18. 6.	Braunau-Ranshofen	52
25. 6.	Taiskirchen	56
2. 7.	Utzenaich	31
		<u>438</u>

**Prälat Mag. Martin Felhofer OPraem.,
Abt von Schlägl**

30. 4.	Reichenau	30
6. 5.	Linz-Urfahr	19
7. 5.	Mitterkirchen	74
13. 5.	Gunskirchen	57
14. 5.	Aigen	124
20. 5.	Helfenberg	36
21. 5.	Pfarrkirchen i. Mkr.	55
27. 5.	Linz-St. Markus	59
	Linz-Guter Hirte	35
28. 5.	Rainbach b. Fr.	108
3. 5.	Braunau-St. Stephan	115
	Traun	92
4. 6.	Linz-Herz Jesu	54
5. 6.	Rohrbach	102
10. 6.	Zell an der Pram	72
11. 6.	Linz-Christkönig	72
17. 6.	Steyregg	84
24. 6.	Alkoven	48
25. 6.	Klaffer	58
9. 6.	Kirchberg o. d. D.	48
		<u>1342</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Oddo Bergmair OSB.,
Abt von Kremsmünster**

29. 4.	Vorchdorf	84
	Pfarrkirchen b. Bad Hall	29
6. 5.	Buchkirchen	32
14. 5.	Allhaming	29
20. 5.	Kirchberg/Kremsmünster	53
	Sattledt	31
27. 5.	Heiligenkreuz	67
	Neuhofen/Krems	86
3. 6.	Bad Hall	51
	Sipbachzell	20
5. 6.	Kremsmünster	86
	(mit Prälat Schicklberger)	(116)
10. 6.	Ried/Traunkreis	37
	Schleißheim	51
11. 6.	Sierning	76
17. 6.	Scharnstein	24
	Grünau	48

18. 6.	Adlwang	23
23. 6.	Thalheim b. Wels	48
		<u>875</u>

**Prälat Dipl.-Ing. Gotthard Schafelner OSB.,
Abt von Lambach**

19. 5.	Unterach	35
21. 5.	Leonding-Doppl-Bruder Klaus	24
28. 5.	Neukirchen b. L.	19
3. 6.	Wolfsegg	44
	Steinhaus b. Wels	23
4. 6.	Steyrermühl	65
5. 6.	St. Georgen a. d. G.	75
10. 6.	Wels-Herz Jesu	86
17. 6.	Bad Goisern	51
18. 6.	Schwanenstadt	70
25. 6.	Weyer	61
2. 7.	Taufkirchen a. d. Tr.	53
		<u>606</u>

**Prälat Bernhard Kohout-Berghammer
OCist., Abt von Schlierbach**

7. 5.	Schörfling	116
21. 5.	Schlierbach	31
27. 5.	Engelszell	248
	Kirchdorf a. d. Krems	65
31. 5.	St. Wolfgang	108
	(mit Bischof Maximilian)	(150)
3. 6.	Großraming	40
4. 6.	Altenberg	64
5. 6.	Wartberg/Krems	90
10. 6.	Windischgarsten	232
11. 6.	Schlierbach	134
18. 6.	Pasching	22
		<u>1150</u>

**Prälat Gottfried Hemmelmayr OCist.,
Abt von Wilhering**

7. 5.	Lacken	37
21. 5.	Gramastetten	71
27. 5.	Gallneukirchen	154
28. 5.	Kleinraming	82
8. 6.	Wilhering	52
10. 6.	Langholzfeld	30
17. 6.	Ansfelden	55
18. 6.	Ottensheim	114
25. 6.	Traberg	79
9. 7.	Schönering	15
		<u>689</u>

**Prälat Maximilian Fürnsinn CanReg.,
Propst von Herzogenburg**

2. 6.	Leonding	107
-------	----------	-----

**Prälat Nicolaus Wagner OSB,
Abt von Michaelbeuern**

27. 5.	Tarsdorf	32
--------	----------	----

Bei Erwachsenentaufen, Konversionen und Reversionen wurden gefirmt	24
Gesamtsumme der Firmlinge 1995:	<u><u>14.173</u></u>
Davon waren Firmlinge über 16 Jahre (in der bischöflichen Hauskapelle)	71 6)

Firmungszahlen im Vergleich:

1994:	12.786	1985:	15.308
1993:	13.402	1980:	19.211
1992:	12.697	1970:	11.262
1991:	12.362	1960:	14.312
1990:	12.673	1950:	18.716

19. Institut Pastorale Fortbildung

Pastorale Studienwoche: 5.–8. Februar

Weihejahrgänge 1957–1963

Thema: Das Evangelium verkünden

Referenten: P. Dr. Josef Heer MCCJ (Stuttgart), Dr. Peter Hofer (Linz)

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

„Die Verkündigung des Evangeliums an die Menschen unserer Zeit, die von Hoffnung erfüllt, aber gleichzeitig oft von Furcht und Angst niedergedrückt sind, ist ohne Zweifel ein Dienst, der nicht nur der Gemeinschaft der Christen, sondern der ganzen Menschheit erwiesen wird.“ (Beginn des Apostolischen Schreibens „Evangelii Nuntiandi“).

Themen: Mein Evangelium; „Reich Gottes“ – die zentrale Botschaft Jesu; die Seligpreisung Jesu (Lk 6, 20–23); die Not der Menschen – die Freude des Evangeliums; der Weg der Verkündigung; die vielen Wege der Verkündigung; das Evangelium verkünden in der Fasten- und Osterzeit.

Seminar: Mensch-Sein mit Leib und Seele

Leibesübungen auf eutonischer Grundlage

Referentin: Sr. Annemarie Gamsjäger MC (Wien)

Termin: 27. Februar – 1. März 1996

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg

Die Eutonie (wörtlich „Wohlspannung“) ist eine Übungsform, bei der an ganz einfachen Spür- und Bewegungsübungen, die vorwiegend am Boden liegend ausgeführt werden, an den Verspannungen im Muskelbereich gearbeitet wird.

Ziel dieser Übung ist es, sich selber ein wenig näher zu kommen, um so aus vollem Herzen leben und sein zu können.

Studientag:

Professionalität und Spiritualität

Referent: Dr. Rolf Zerfaß (Würzburg)

Termin: 6. März 1996, 9–16.30 Uhr

Ort: Heim St. Elisabeth, Linz, Leon-dinger Straße 20

Inwieweit haben für Theologen/innen wie Sozialarbeiter/innen professionelle Methoden wie etwa Zeit-, Konfliktmanagement oder Mitarbeitergespräch zur Verbesserung der Lebenspraxis geführt? Ist es angesichts von steigenden Arbeitsanforderungen und -belastungen noch möglich, die Spiritualität als wesentliche Kraftquelle und Motivationsunterstützung zu erleben?

Der Studientag versucht, diesen Fragen nachzugehen und ein ausgewogenes Verhältnis von Professionalität und Spiritualität zu entwickeln.

Aviso

Theologische Sommerakademie der Diözese Linz

Thema: Theologische Impulse für eine Kirche von heute

Referenten: Professoren und Assistenten der Kath.-Theol. Hochschule Linz

Termin: 3. – 5. September 1996

Ort: Bildungshaus Schloß Puchberg
Programm mit Anmeldung im LDBI Juni 96.

20. Personen-Nachrichten

Bischöfliche Auszeichnungen

Anläßlich des Weihnachtsfestes wurden vom Herrn Diözesanbischof ernannt

zu Geistlichen Räten:

Mag. P. Ambros Ehart OSB, Pfarrer, Bad Hall

Mag. Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Ischl

Siegfried Klein SM, Direktor, Greisinghof

Mag. P. Amand Kraml OSB, Kustos der

Sternwarte und Professor, Kremsmünster

Mag. Vitus Kriechbaumer, Pfarrer, Mitterkirchen

Mag. P. Edward Lipiec CR, Pfarrer, Waldzell und Mehrnbach

Mag. Dipl.-Ing. P. Gotthard Niedrist OSB, Forstmeister in Kremsmünster und Provisor von Scharnstein

Mag. Johann Padinger, Pfarrer, Peuerbach
Mag. P. Josef Schmadl OFM, Pfarradministrator, Weng

Dr. Ladislaus Vencser, Referatsleiter für Fremdsprachigenseelsorge, Linz.

zu Konsistorialräten:

OStR. Mag. Dr. Kurt Andlinger, Professor, Petrinum Linz

Karl Burgstaller, Pfarrer, Waizenkirchen

P. Laurenz Burgstaller OCist., Expositus, Eidenberg

Josef Friedl, Religionsprofessor und Pfarrer, Ungenach und Zell a. P.

Hofrat P. Bernhard Ganglberger OCist., Professor und Direktor i. R., Wilhering

DDr. P. Karl Hofer OCist., Direktor des Städtischen Gymnasiums Wilhering

Gregor Meisinger OPraem., Pfarrer, Julbach

Mag. Maximilian Mittendorfer, Regens des Priesterseminars Linz

Richard Pöcksteiner, Pfarrer, Unterweißenbach

Dr. Gregor Schaubert CanReg., Stiftsdechant, Reichersberg

Rudolf Wolfsberger, Pfarrer, Linz-Christkönig.

Schon während seines Heimaturlaubes im Herbst 1995 hat **Abtpräses Anton Moser OCist.** (Schlierbach) von Jequitiba, Brasilien, vom Herrn Diözesanbischof die Auszeichnung „Konsistorialrat“ erhalten.

Dechant

Msgr. Ernst Pimingerstorfer, Dechant und Pfarrer in Steyr-Ennsleite, wurde als Dechant wiedergewählt und mit 1. Mai 1996 für die weitere Amtszeit von 5 Jahren als Dechant des Dekanates Steyr bestätigt.

Veränderungen

Mag. Franz Küllinger (Diakon), Pastoralassistent in Gallneukirchen, wurde mit 1. Jänner 1996 zum Pfarrassistenten für die neu errichtete Seelsorgestelle Treffling ernannt. Die Funktion des Pfarrmoderators nimmt der Pfarrer von Gallneukirchen **Kons.-Rat Johann Altendorfer** wahr.

Msgr. Mag. Friedrich Hueber, Dechant und Pfarrer in Eferding, wurde mit 17. Jänner 1996 zusätzlich zum Provisor für die Pfarre Aschach an der Donau bestellt.

Kons.-Rat Alois Hölzl, Pfarrer i. R., ist von Freinberg in das Pfllegeheim Schärding übersiedelt.

Verstorben

Kons.-Rat Abt Albert Siebenhüter, Benediktiner der Abtei Lambach, vormals der Abtei Schweiklberg, ist am 28. Dezember 1995 verstorben.

Martin Siebenhüter wurde am 28. Juli 1913 in Bergheim geboren. Im Alter von 10 Jahren kam er nach Schweiklberg in die dortige Klosterschule. Nach Ablegung der Matura in Passau trat er 1934 in das Benediktinerkloster Schweiklberg ein und erhielt den Ordensnamen Albert. Nach dem Noviziat wurde Fr. Albert nach Rom zum Studium geschickt. Er erwarb das Lizentiat der Philosophie. Am 10. März 1940 wurde P. Albert in der Klosterkirche zu Schweiklberg zum Priester geweiht. Kurz darauf wurde er zum Dienst an der Front eingezogen. Vom Krieg gesund heimgekehrt, übernahm er den Aufbau und die Leitung des Benediktinerkollegs in Passau, wo 20 Jahre seine Sorge dem heranwachsenden Ordensnachwuchs galt. In diesen Jahren waren auch Kleriker des Stiftes Lambach, die in Passau studierten, seiner Sorge anvertraut. Gerufen in der damaligen schwierigen wirtschaftlichen Situation, kam er am 28. August 1965 als Prior nach Lambach. Mit 1. Dezember 1966 legte der damalige Administrator, Abt Wilhelm Zedinek von Göttweig, die volle Verantwortung in die Hände von P. Albert. Am 23. März 1972 wurde er zum 57. Abt des Stiftes Lambach gewählt. Die Leitung des Stiftes oblag ihm bis 1986. Er blieb auch weiterhin im Kloster Lambach. Er erhielt mehrere Auszeichnungen: Vom Bundespräsidenten wurde ihm das Große Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich verliehen, die Gemeinden Lambach, Edt und seine Heimatgemeinde Bergheim ernannten ihn zum Ehrenbürger. In seiner Amtszeit hat das Stift Lambach wirtschaftlichen und geistigen Aufschwung erfahren, es wurde vieles renoviert und restauriert. Das Stift Lambach ist unter seiner Führung zu einem Schulzentrum gewachsen.

Nach dem Requiem in der Stiftskirche wurde Abt Albert am 5. Jänner 1996 im Stiftsfriedhof Lambach beigesetzt.

Kons.-Rat August Daxberger, Pfarrer in Aschach an der Donau, ist am 16. Jänner 1996 in Linz verstorben.

Pfarrer Daxberger wurde am 8. Februar 1913 in Gurten geboren, maturierte 1933 am Petrinum und wurde am 29. Juni 1938 in Linz zum Priester geweiht. Als Kooperator wirkte er in Neukirchen/V., Andorf, Leonding, Kallham, Neumarkt i. M. und Steyr-St. Anna. Seit 1. Oktober 1958 war er Pfarrer in Aschach an

der Donau. Bekannt war er auch als „Trachtenpfarrer“, der als Dichter-Priester so manche Wahrheit und Weisheit in Verse gekleidet hat. Die Gemeinde Aschach würdigte ihn mit der Ernennung zum Ehrenbürger, das Land Oberösterreich mit der Ernennung zum Kon-

sulenten und der Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens.

Der Begräbnisdienst für Pfarrer Daxberger war am 24. Jänner 1996 in Aschach/Donau, die Beisetzung erfolgte im Familiengrab in Gurten.

21. Diözesanfinanzkammer informiert

Die Informationen der Finanzkammer zur **Einkommensteuererklärung** in Artikel 4 des Linzer Diözesanblattes Nr. 1 vom 1. 1. 1996 werden dahingehend ergänzt, daß auf jeden Fall ein genaues FAHRTENBUCH zu führen ist. Dies ist notwendig, damit der Anteil der Dienstfahrten genau bestimmt werden kann. Die Abschreibung für Abnutzung (AfA), Reparatur- und Servicekosten, Betriebsmittel, Versicherungen etc. werden nur anteilig entsprechend den Dienstfahrten anerkannt. Alle BELEGE sind auf den Namen des KFZ-Besit-

zers oder das KFZ-Kennzeichen auszustellen und sorgfältig aufzubewahren.

Bis 15. Mai 1995 hat eine ARBEITNEHMER-VERANLAGUNG (früher Jahresausgleich) beim Wohnsitzfinanzamt zu beantragen, wer neben lohnsteuerpflichtigen Einkünften (z. B. Kaplansbezug) andere Einkünfte über S 10.000.- im Jahr 1995 bezogen hat (z. B. aus Vortragstätigkeit) oder gleichzeitig mindestens zwei Dienstverhältnisse hatte (z. B. zur Diözese und zum Land OÖ.).

22. Ausbildung zum (zur) Religionslehrer(in)

An der Religionspädagogischen Akademie der Diözese (RPA) gibt es drei Studienrichtungen:

- **Selbständiger Studiengang** zum/r RL an Volks- und Hauptschulen. Dauer 3 Jahre.
- **Fernstudium:** Selbststudium mit 15 Studientagen und 18 Praxishalbtagen pro Jahr. Dauer 5 Jahre. Nächster Beginn 1997.
- **Kombiniertes Studium** mit einem Fach der Hauptschule (D, E, M) gemeinsam mit

der Pädagogischen Akademie. (3 Jahre)

Für Bewerber ohne Matura kann an der RPA die **Studienberechtigungsprüfung** abgelegt werden (ab 22 Jahren).

Anmeldungen bis 1. Februar d. J.; für Maturanten bis 1. Mai.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Rel.-päd. Akademie, Salesianumweg 3, 4020 Linz, Tel. 0 73 2/77 26 66 DW 225.

23. Lehrgang für kirchliche Jugendleiter/innen 1996/98

In unserer Diözese werden seit 1981 hauptamtliche Jugendleiter/innen für Dekanate und Jugendzentren ausgebildet.

Der nächste Lehrgang beginnt mit 1. September 1996 und dauert zwei Jahre. Er enthält eine theologische Grundausbildung (Würzburger Fernkurs), Pfarr-, Dekanats- und Zentrumspraktikum und thematisch ausgerichtete Blockseminare.

Für die Teilnahme kommen erfahrene ehrenamtliche Mitarbeiter/innen aus der Kinder-

und Jugendarbeit in Frage. Ein Mindestalter von 20 Jahren, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Matura sind Voraussetzung.

Wir ersuchen Sie, interessierte Personen in Ihrer Pfarre über die Ausbildungsmöglichkeit zu informieren. Anmeldeschluß: 12. April 1996.

Nähere Auskünfte bei der Kursleitung: Maria Klaffenböck, Josef Hölzl, Mag. Franz Schauer, Referat Jugendpastoral des Pastoralamtes, ☎ 0 73 2/76 10/395.

24. Literatur

Markus L. Schlagnitweit. **Der Kapitalismus zwischen Freispruch und Verdammung.**

Der österreichische Sozialhirtenbrief von 1925 im Spannungsfeld von Realität und Utopie. Geyer-Edition Wien-Salzburg, 1995. Paperback, 17 x 24 cm, 342 Seiten. S 350.–.

Studien zum 1. Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe (1925) war Thema der Dissertation unseres Diözesanpriesters Dr. Markus Schlagnitweit. In einer mühevollen Quellenarbeit ist ihm dabei gelungen, verschiedene Entwürfe zum Hirtenbrief aufzufinden und die inhaltliche Entwicklung bis zu seiner Endfassung und auch dessen Auswirkung auf die Jahre danach darzustellen.

P. Joh. Schasching SJ bezeichnet die Arbeit „als wertvollen Beitrag zum Werden und Verständnis der katholischen Soziallehre“.

Hans-Joachim Remmert. **Firmung vorbereiten.** Ein Werkstattbuch. Verlag Herder, 1995. 219 Seiten. S 233.–.

Der Pastoralreferent H. J. Remmert bietet in diesem Werkstattbuch seine zehnjährigen Erfahrungen in der Firmkatechese an. Nach einer theologischen Einführung über das Sakrament der Firmung und über Firmkatechese heute wird die Firmvorbereitung in vier Abschnitten mit je drei Schritten angeboten: Annäherungen – Der Gott Jesu Christi – Der Geist der Liebe – Mein Weg als Christ. Auch wer sich bereits für ein Modell der Firmvorbereitung entschieden hat, findet hier eine Reihe von gut brauchbaren Elementen. Auffallend ist, daß Remmert bewußt auf Elternarbeit verzichtet (S. 28).

Franz Kogler und Klaus Schacht (Hsg.). **Stolpersteine in der Bibel.** Kath. Bibelwerk Linz, 1995. 113 Seiten. S 60.–.

Nicht nur „Worte des Lebens“, sondern auch „Stolpersteine“ begegnen uns auf dem Weg zum Verständnis der Bibel. Die ökumenischen Veranstaltungen zu einzelnen Themen haben gezeigt, daß Grenzsteine und Barrieren auf beiden Seiten erlebt werden. Man wird nicht alles zur Seite räumen, sondern man kann darauf aufmerksam machen und damit den Weg begehbarer machen. Das Heft mit einem Vorwort von Bischof Maximilian Aichern und Superintendent Hansjörg Eichmeyer bringt einige Kostproben aus den ersten Veranstaltungen 1994/95.

Frohe Botschaft an Sonn- und Feiertagen. Bildmeditationen. Ein meditativer Wegbe-

gleiter durch das liturgische Lesejahr A. Kath. Bibelwerk der Pfarre Pfarrkirchen bei Bad Hall, 1995. 82 Seiten. S 25.–.

In Zusammenarbeit (Redaktion Herbert Felbermayr, Beratung Dr. Franz Kogler) ist ein Heft entstanden, das zum Lesejahr A jeweils Kernsätze aus dem Evangelium bringt, dazu einen Meditationstext und ein Bild. Man wird mehrere Anwendungsmöglichkeiten finden, z. B. persönliche Sonntagseinstimmung, Grundlage für ein Schriftgespräch oder Anregungen zur Sonn- und Festtagsvorbereitung im Pfarrblatt.

Hanspeter Oswald. **Abbé Pierre.** Herausforderung für die Etablierten. Verlag Herder, 1995. 190 Seiten. S 125.–.

Hanspeter Oswald, über zwanzig Jahre in der Medienarbeit tätig, hat Material über den schon 80jährigen französischen Priester Abbé Pierre (Henri Antoine Grouès) gesammelt und in diesem Herder-Taschenbuch herausgebracht. Er beschreibt das Kind reicher Eltern, das Kapuziner wurde, 1938 zum Priester geweiht, als Vikar tätig war und später als Politiker, Bettler und Lumpensammler, was ihm den Namen „Apostel der Obdachlosen“ einbrachte. Dabei wird sein Leben geschildert als Symbolfigur in den Anliegen der Ausgegrenzten: eine aktuelle Herausforderung angesichts der neuen Armut – auch bei uns.

Albrecht/Orth/Schmidt. **Hospizpraxis.** Ein Leitfaden für Menschen, die Sterbenden helfen wollen. Verlag Herder, 1995. 160 Seiten. S 125.–.

Immer mehr Menschen interessieren sich und sehen es als Aufgabe, „den Tod aus der Isolierung zu befreien und ein Sterben in Würde zu ermöglichen“, z. B. in der Hospizbewegung. Eine Fachärztin, eine Bildungsreferentin und eine Krankenhausseelsorgerin schreiben aus ihren Erfahrungen einen sehr informativen „Leitfaden für Menschen, die Sterbenden helfen wollen“.

Jörg Zink. **Die sieben Zeichen.** Die Wunder im Johannesevangelium als Zeichen zum Heilwerden. Verlag Herder, Freiburg 1996. 159 Seiten. S 110.–.

Wer die Bibelübersetzungen und Gedanken von Jörg Zink schätzt, wird auch Interesse haben, in diesem Buch seine Deutung der Wunder im Johannes-Evangelium als „Zeichen zum Heilwerden“ zu lesen.

25. Aviso

Papstbotschaften

Die Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum **IV. Welttag der Kranken** (11. Februar 1996) und für die **Fastenzeit 1996** sind im Amtsblatt der Österr. Bischofskonferenz vom 20. Dezember 1995 abgedruckt.

Fastenhirtenbrief 1996

Der Herr Bischof bereitet den heurigen Fastenhirtenbrief zum Thema „Caritas“ vor, der möglichst am 4. Fastensonntag (17. März 1996) vorgelesen werden soll.

Gastvorlesung

Am Dienstag, dem **5. März 1996**, um 9.15 Uhr hält an der Kath.-Theol. Hochschule Linz Prof. Dr. Erich Zenger (Münster) eine Gastvorlesung zum Thema: „... daß alles Fleisch den Namen seiner Heiligung segne“ (Ps 145, 21). Überlegungen zu einer christlich-jüdischen Psalmenhermeneutik. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Passionsspiele 1996

An die Pfarren kamen vor etlichen Wochen Prospekte und eine Einladung für die Passionsspiele 1996 im Römersteinbruch St. Margarethen/Burgenland. Über Ersuchen von Bischof Iby und Pfarrer J. Dirnbeck machen wir darauf aufmerksam.

Auskunft: Pfarramt 7062 St. Margarethen, Kirchengasse 20, Telefon 0 26 80/21 00, Fax 02680/22344.

Terminaviso

Die Finanzkammer weist darauf hin, daß am Donnerstag, 20. Juni 1996, von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine DEKANATSKÄMMERER-KONFERENZ im Studentenheim Guter Hirte in Linz stattfinden wird. Die Einladungen mit der Tagesordnung werden noch zugesandt.

Es wird jedoch schon jetzt ersucht, den Termin vorzumerken. Anregungen zur Tagesordnung mögen schriftlich bekanntgegeben werden.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 1996

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstr. 19.
Hersteller: LANDESVERLAG Druckservice, 4020 Linz, Hafenstraße 1–3. Verlags- und Herstellungsort Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.